

## Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Persönliche Angaben			
Name	Elisabeth Schott	Gastland	Vereinigtes Königreich
Studienfach	Sozialwissenschaften	Zeitraum	28.03.-28.05.2019
Semester	6. Fachsemester	Wohnform	Gastfamilie

Angaben zur Praktikumsseinrichtung	
Name der Einrichtung	Deutsche Botschaft London
Anschrift	23 Belgrave Square/ Chesham Place London, SW1X 8PZ
Homepage	<a href="https://uk.diplo.de/uk-de/vertretungen-honorarkonsuln/1botschaft">https://uk.diplo.de/uk-de/vertretungen-honorarkonsuln/1botschaft</a>
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Deutsche Auslandsvertretung (Auswärtiges Amt)
Ihr Tätigkeitsbereich	Pressereferat der Deutschen Botschaft London

## Praktikumssuche & Vorbereitung

Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle im Ausland gefunden? Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Welche organisatorischen Schritte mussten Sie beachten? Gab es Schwierigkeiten und wie haben Sie sie gelöst? Was kann die Vorbereitung erleichtern? (ca. 300 Wörter)

→ Ich habe selbst lange im Praktikumsbüro gearbeitet und mich daher intensiv mit Möglichkeiten auseinandergesetzt, im Ausland ein Praktikum zu absolvieren. Nach meinem Erasmusaufenthalt in Schottland im WS 2017/18 wollte ich unbedingt ein Auslandspraktikum in Großbritannien absolvieren. Die Botschaften stellen eine sehr gute Option für Studierende dar, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, da es sich um deutsche Behörden handelt, die in fast jedem Land existieren und Pflichtpraktika anbieten. Ich habe mich durch das Bewerbungsportal des Auswärtigen Amtes auf verschiedene Standorte beworben. Ich musste einige Dokumente einreichen, was die Bewerbung aufwändiger gemacht hat. Man schreibt kein vollständiges Anschreiben, sondern muss verschiedene Felder ausfüllen. Hier bietet es sich an, diese vorher in Word vorzubereiten, da die Eingabemaske im Portal manchmal etwas schwerfällig zu bedienen ist. Ansonsten gab es keine Schwierigkeiten. Nach der Bewerbung Ende August 2018 habe ich Ende Oktober 2018 bereits meine Zusage aus London erhalten, daher konnte ich mich dann auch auf Erasmus+ bewerben und hatte viel Zeit für die Organisation und um Geld zu sparen.

## Unterkunft

Wie haben Sie sich die Unterkunft organisiert und wie bewerten Sie sie? Wie gut kamen Sie von Ihrer Unterkunft zur Praktikumsseinrichtung und wie gut zu anderen Zielen? (ca. 200 Wörter)

→ Ich habe in einer Gastfamilie im Süden Londons gewohnt (Herne Hill). Die Gastfamilie habe ich über eine Liste der Botschaft mit Unterküften für Praktikant\*innen gefunden. Diese war sehr hilfreich, ich habe fast alle angeschrieben und fast alle haben sich schnell zurückgemeldet. Dass die Botschaft diese Liste zur Verfügung stellt hat die Wohnungssuche um einiges erleichtert, London ist groß und teuer und der Wohnungsmarkt mehr als unübersichtlich. Ich habe umgerechnet rund 740€ bezahlt, was für Londonder Verhältnisse okay ist. Das Ehepaar, bei dem ich gewohnt habe, war sehr

nett und immer zu einem Gespräch aufgelegt. Das Vertrauen mir gegenüber war groß und das Verhältnis gut. Die Lage war perfekt, ich habe ca. 20 bis 25 Minuten von der Haustür zur Botschaft gebraucht und musste nur 10 Minuten mit dem Thameslink bis Victoria fahren und dann laufen. Das Haus und mein Zimmer war super schön, alles recht ordentlich und sauber. Viel besser hätte ich es glaube ich für den Preis nicht treffen können. Der einzige Nachteil einer Gastfamilie ist, dass man sich tendenziell eben einfach als „Gast“ fühlt, weil man im Zuhause einer anderen Familie lebt. Das wäre in einer WG vermutlich anders gewesen.

## **Tätigkeit**

Was waren Ihre Aufgaben während der Arbeitszeit? Wurden Ihre Erwartungen an Ihren Lernfortschritt erfüllt? Konnten Sie dabei im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umsetzen? Wie gut war der Kontakt zu Ihren Kollegen? Was hat Ihnen besonders gut gefallen und was weniger gut? (ca. 300 Wörter)

→ Da im Pressereferat zu jeder Zeit zwei Praktikant\*innen arbeiten, wurde ich von Anfang an sehr gut in das Team integriert und hatte feste Aufgaben, die zum großen Teil jeden Tag erfüllt werden mussten. Ich habe morgens um 6:30 Uhr angefangen und fünf britische Boulevardzeitungen gelesen. Bis 8 musste die sogenannten Clippings für die Morgenrunde fertig sein: Gemeinsam mit der anderen Praktikantin habe ich Artikel thematisch sortiert und zusammengeheftet, sodass diese inhaltlich geordnet in den Pressebericht übernommen werden konnten. Dann habe ich abwechselnd den Twitterbericht beschrieben, in dem die relevantesten Äußerungen auf Twitter in Großbritannien in den letzten 24 Stunden zusammengefasst wurden, oder ich habe den Deutschlandteil des Presseberichts verfasst. Diese Aufgabe war besonders spannend und anspruchsvoll, da ich unter Zeitdruck teils sehr lange/komplizierte Artikel lesen, verstehen und in ein bis drei Sätzen zusammenfassen musste. Hier stand ich in besonders engem Kontakt zu meinen Vorgesetzten.

Eine weitere tägliche Aufgabe war die Zusammenfassung der deutschen Presse, zum einen wurden die Titelseiten relevanter Tageszeitungen wiedergegeben, als auch sämtliche Artikel mit Großbritannien-Bezug gelesen und thematisch eigenordnet. Diese Aufgabe hat mir immer Spaß gemacht, da auch hier eine schnelle Auffassungsgabe notwendig war und ich gleichzeitig immer „up to date“ war, was die politische und gesellschaftliche Situation in Großbritannien und Deutschland anging. Generell hat mir sehr gut gefallen, dass Zeitung lesen und die Inhalte verstehen sowie zusammenzufassen ein Großteil der Arbeit im Pressereferat war.

Ebenfalls sehr gut gefallen hat mir das Schreiben von englischen Texten für die Website der Botschaft, hier durfte ich meiner Kreativität oft freien Lauf lassen und über spannende, weniger politische als kulturelle Themen schreiben. Ebenso durfte ich ein eigenes Social-Media-Konzept umsetzen. Das Verhältnis zu Kollegen und Vorgesetzten war sehr gut und kommunikativ, die Abteilung war sehr kollegial im Umgang miteinander und mit den Praktikanten. Nachmittags habe ich zusätzlich Bürgeranfragen bearbeitet oder Recherchen für meine Vorgesetzten und Kolleg\*innen erledigt. Abends mussten die Praktikant\*innen verschiedener Abteilungen ab und zu bei Empfängen und Veranstaltungen in der Botschaft helfen, dies war aber immer eine interessante und abwechslungsreiche Erfahrung.

Weniger gut hat mir gefallen, dass während meiner Zeit ein Umtausch der Büromöbel stattfand, weshalb wir sehr viel aus- und umsordern mussten, unter anderem das gesamte Archiv des Referats. Außerdem wurde ich mehrmals mit Bestellungen beauftragt (Notizbücher, Beutel). Diese Arbeit hat mir meistens keinen Spaß gemacht und hat sich oft sehr in die Länge gezogen, weil sie für alle Beteiligten eher unterste Priorität hatte.

## **Leben und Freizeit**

Welche Eindrücke haben Sie von Ihrem Gastland (Kultur, Lebensgewohnheiten, Arbeitsbedingungen) gewonnen? Wie hat es Ihnen gefallen, in dieser Stadt zu leben? Welche Orte sollte man gesehen haben? Konnten Sie Kontakte zu Einheimischen aufbauen und wie? Was kann man in der Freizeit unternehmen? Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten? (ca. 300 Wörter)

→ Ich war vorher schon mehrmals in England bzw. London, da mein Freund dort lebt. Ich habe außerdem mein Auslandssemester im Wintersemester 2017/18 in Paisley in der Nähe von Glasgow gemacht, wodurch ich die schottische bzw. britische Kultur bereits kennen- und lieben gelernt habe. Ich fühle mich in Großbritannien daher sehr wohl und kann mich sehr gut mit dem Land und den Leuten identifizieren. Der kulturelle Unterschied ist ja auch nicht sehr groß im Vergleich zu Deutschland. Wobei mir aber doch immer wieder bestimmte Dinge auffallen: Ich mag es, dass die Briten geselliger und freundlicher sind und etwa die Angewohnheit, nach der Arbeit spontan mit Kolleg\*innen in den Pub zu gehen, macht das Arbeitsleben durchaus kollegialer, so meine Beobachtung. Für 2 ½ Monate in London zu leben war für mich eine unglaublich bereichernde und schöne Erfahrung. Ich kannte die Stadt sonst nur von Kurztrips und habe die Vielfältigkeit Londons noch einmal viel besser kennenlernen können. Besonders genossen habe ich das Lebensgefühl dort, es ist immer etwas los, es gibt unendlich viele Möglichkeiten, jeder kann sein, wie er ist – eine richtige Großstadt eben! Anfangs war mir die Hektik und die Menschenmassen etwas zu viel und in der Rush Hour U-Bahn zu fahren ist tendenziell nichts für Menschen mit Platz- oder Berührungsängsten. Es ist schwer zu sagen, was man in London gesehen haben sollte. Ich denke, man sollte einfach in verschiedene Viertel fahren und durch die Straßen laufen – allein wenn man die kurze Strecke von Dulwich durch Herne Hill nach Brixton läuft, oder von der Liverpool Street zur Brick Lane, begegnet man sicher den unterschiedlichsten Menschen, sieht Reichtum und Armut, Business und Kreativität, Edelrestaurant und veganes Café nebeneinander. Dann kann man vielleicht spüren, wie divers und spannend London ist und wie privilegiert ich mich gefühlt habe, in dieser wunderbaren Stadt für 10 Wochen leben zu können. Unbedingt sollte man in der Freizeit die zahlreichen kostenlosen Museen aufsuchen, in Pubs gehen und die schönen Parks erkunden. Die Lebenshaltungskosten sind leider sehr hoch, daher sollte man vorher etwas Geld sparen, um die Zeit in London genießen zu können. Es empfiehlt sich außerdem, in eine Monatskarte für den Transport of London zu investieren, um ohne schlechtes Gewissen auch mal eine Station mit der U-Bahn fahren zu können. Mit Briten hatte ich viel zu tun, aber ich habe auch den Vorteil, dass mein Freund selbst Engländer ist und ich dadurch natürlich sehr einfach Kontakte aufbauen konnte. Außerdem sehr zu empfehlen sind Wochenend- oder Tagestrips in umliegende Städte, zum Beispiel nach Brighton, Oxford oder Cambridge.

## **Anerkennung**

Inwieweit wird das Praktikum von Ihrer Heimatuniversität anerkannt? Welche Voraussetzungen gibt es, damit die Anerkennung klappt? Was muss man bei den Formalitäten beachten? (ca. 200 Wörter)

→ Das Praktikum kann ich als Teil meines Pflichtpraktikums an meiner Heimatuniversität anrechnen lassen. Da die Botschaft nur eine Aufwandsentschädigung zahlt, war es wohl notwendig, dass es sich um ein Pflichtpraktikum handelt. Die Voraussetzungen für die Anrechnung sind recht niedrig, es sollte sich lediglich um ein „einschlägiges“ Praktikum handeln, also ein mögliches späteres Berufsfeld abdeckt und mit den Studieninhalten in Verbindung steht. Der Bezug des Praktikums in der Presseabteilung einer ministerialen Einrichtung zu einem sozial- bzw. kommunikationswissenschaftlichen Studiengang wie meinem Bachelorstudiengang an der HHU ist eindeutig, daher wird die Anrechnung keine Schwierigkeit darstellen. Auch seitens des Arbeitgebers waren die formalen Hürden recht niedrig, insgesamt gab es keine größeren Probleme.

## **Fazit & Ausblick**

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Auslandsaufenthalt? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Was hat Ihnen besonders gut gefallen, was gar nicht? Inwieweit hat das Praktikum Ihre akademischen und beruflichen Pläne beeinflusst? Wie geht es jetzt für Sie weiter? (ca. 200 Wörter)

→ Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandspraktikum und meiner Zeit in London. Besonders gut hat mir die Arbeit im Pressereferat gefallen und der kollegiale, freundliche Umgang im Team. Auch schön waren die abteilungsübergreifenden Kontakte mit anderen Praktikant\*innen, der Austausch über die Arbeit in den verschiedenen Abteilungen und die Tatsache, dass ich von Anfang an mit offenen Armen im Pressereferat empfangen wurde. Ich habe viel über die Arbeit in einer Pressestelle sowie im Auswärtigen Dienst erfahren. Besonders geschätzt habe ich die Offenheit verschiedenster Botschaftsmitarbeiter, was ihre persönlichen Erfahrungen und ihren Lebensweg angeht. Des Weiteren habe ich unheimlich viel über britische Politik und die Gesellschaft sowie ihre aktuellen Probleme erfahren. In einer politisch sehr spannenden und aufgewühlten Zeit ein Praktikum in der Pressestelle einer Auslandsvertretung machen zu dürfen war für mich eine tolle Lebenserfahrung und ich konnte definitiv mein Wissen und mein Interesse an den aktuellen politischen Vorgängen in Großbritannien ausweiten. Ebenso habe ich mich in London sehr wohl gefühlt und kann mir gut vorstellen, dort für einige Zeit zu leben. Sowohl durch meinen Freund als auch durch die anderen Praktikant\*innen in der Botschaft habe ich mich zu keiner Zeit alleine oder unwohl gefühlt und habe die gesamte Zeit sehr genossen. Meine beruflichen Pläne haben sich durch das Praktikum auf jeden Fall konkretisiert, so habe ich gelernt, dass meine Stärken in einer prägnanten Ausdrucksweise und einer schnellen Auffassungsgabe liegen. Außerdem hat das Praktikum mich dahingehend bestärkt, mein journalistisches Können und das Interesse am Schreiben weiterzuentwickeln. Ich habe außerdem gemerkt, dass ich durchaus ein fundiertes Wissen über Social Media mitbringe und die sozialen Medien vielleicht sogar besser verstehe, als einige „Profis“, die schon länger in dem Bereich arbeiten. Das Praktikum hat mir unheimlich viel Mut gemacht, da meine Vorschläge gehört und umgesetzt wurden und ich für mein Selbstbewusstsein und meine Arbeit gelobt wurde. Ich habe gemerkt, dass ich einen Job haben möchte, der sich mit politischen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzt und der meinen Wissensdurst in verschiedenen Bereichen stillt. Ich denke nicht, dass ich eine Karriere im Auswärtigen Dienst anstreben werde, habe aber durch die Erfahrungsberichte von Mitarbeiter\*innen der Botschaft einen tiefen Einblick in diese spannende und überaus vielseitige Tätigkeit erhalten und weiß nun, was mich erwarten würde.

### **Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!**



Weg zur Arbeit – Sonnenaufgang über dem Belgrave Square um kurz nach 6